

TAGESGESCHICHTE.

Herr Prof. BIESALSKI teilt uns mit: Die *Niederländische Orthopädische Vereinigung* hat durch ihren Präsidenten MARK JANSEN in Leiden aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestehens zu ihrem Kongreß am 25. und 26. Mai nach Amsterdam Vertreter der Orthopädie aus allen Ländern geladen. Es ist das wohl der erste Versuch, die internationale Wissenschaft wieder miteinander in Fühlung zu bringen, und er ist ganz außerordentlich gelungen. An der Eröffnungsfeier nahmen Vertreter der Königin, der Regierung, der Ministerien, der Stadt Amsterdam und der Universitätsrektor teil. Nach der Ansprache des Präsidenten wurden folgende Vorträge gehalten: Prof. Dr. ADOLF LORENZ, Wien: „Eine neue Methode zur Behandlung von irreponibeln, erworbenen oder angeborenen Hüftluxationen“; Sir ROBERT JONES, Liverpool: „Orthopädic Experience during the war“; Dr. F. CALOT, Paris: „Les arthrites déformantes localisées de la hanche sont des subluxations congénitales méconnues“; Prof. Dr. FRED H. ALBEE, New York: „Fundamentals in bone transplantation. Experience in 3000 Bone-graft operations“; Prof. Dr. BIESALSKI, Berlin-Dahlem: „Der physiologische Gedanke bei der Behandlung der Kinderlähmung“; Hofrat Prof. Dr. H. SPIRZY, Wien: „Gelenkplastiken“; Prof. Dr. V. PUTTI, Bologna: „Opérations plastiques des articulations“. — Die Vorträge enthielten im wesentlichen nur das, was aus den Arbeiten der Redner in der Literatur bekannt ist. Da den Rednern völlig freie Zeit gelassen war, kamen die holländischen Orthopäden (VAN ASSEN, CORREA u. a.) nur mit einigen Demonstrationen sehr günstig beeinflusster Fälle, besonders einer ausgezeichneten Gelenkplastik, zu Worte. Am zweiten Tage war das Thema: „Der Stand der Krüppelfürsorge in den einzelnen Ländern.“ Es berichteten über England Sir ROBERT JONES, über Deutschland Herr BIESALSKI, Berlin-Dahlem, über Wien Herr SPIRZY, Wien, über Amerika Herr ALBEE, New York, und über die Niederlande Herr VAN ASSEN, Rotterdam. Hier interessierte namentlich der hochentwickelte Stand der deutschen Krüppelfürsorge und das preußische Krüppelfürsorgegesetz, das sinngemäß nachzuahmen wohl in vielen Ländern jetzt das Bestreben der Fachleute sein wird. Die Verhandlungen waren eingerahmt von einigen geselligen Veranstaltungen, auf denen die Vertreter der einzelnen Länder auch persönlich miteinander zu verkehren Gelegenheit hatten. Am Tage vor dem Kongreß hatte in Leiden ein Meeting der englischen Orthopäden stattgefunden, zu dem etwa 20 Vertreter mit ihren Damen erschienen waren, um dann auch den Kongreß mitzumachen. Es scheint also jetzt der Bann gebrochen zu sein, und man wird erwarten dürfen, daß nunmehr in schneller Folge auch andere Länder und auf allen Gebieten dem Vorgehen Hollands folgen werden.

Eine *Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin* ist durch Zusammenschluß der Stadt Berlin (Hauptgesundheitsamt), des Verbandes der Krankenkassen Berlins, des Zentralkomitees der Auskünst- und Fürsorgestellen für Lungenkranke und der Landesversicherungsanstalt Berlin zustande gekommen. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft befindet sich bei der Landesversicherungsanstalt. Bezweckt wird gemeinsames Vorgehen, gegenseitige Verständigung und Austausch von Erfahrungen. Die Zuziehung außenstehender Organisationen und die Erweiterung durch Aufnahme neuer Mitglieder ist vorgesehen.

In Baden hat das Ministerium des Kultus und Unterrichtes für alle Schüler und Schülerinnen ein Rauchverbot an öffentlichen Orten erlassen. Ausnahmen können durch die Schulsatzung und in Einzelfällen durch die örtliche Schulleitung gestattet werden.

Der Reichsrat hat 28 Zubereitungen von der *Liste der Geheimmittel* gestrichen unter der Bedingung, daß sie sich in der Reklame den Forderungen des Reichsgesundheitsamtes unterwerfen und daß die Behörden die Einhaltung dieser Forderung überwachen. Zu diesen Zubereitungen gehören eine Anzahl Einreibungen, Salben und Balsame, wie Pain Expeller, Sprangerscher und Lampertscher Balsam, Magen- und Abführpillen (z. B. Schweizerpillen, Sprangers Magenpulver), Harzer Gebirgstee und LücksKräutertee, Barelisches Magenpulver, ferner z. B. Corpulinpralines, Glandulen, Santal Grütznier.

Die „Volkswohlfahrt“ vom 15. V. veröffentlicht das Ergebnis der vom Berliner staatlichen Nahrungsuntersuchungsamt vorgenommenen Untersuchung der *gegen Asthma empfohlenen Olpe-mittel*, im ganzen von 27 verschiedenen Präparaten. Die Mehrzahl der mit geheimnisvollen Namen erschienenen Präparate enthielt differente Stoffe, wie Cocain, Novocain, Chininchlorhydrat, Suprarenin, Adrenalin, Morphin, Jodsalze in verschiedener Verteilung auf die einzelnen Präparate. Alle Mittel bis auf eines sind als Heilmittel im Sinne der Verordnung zu bezeichnen, die außerhalb der Apotheken nicht feilgehalten oder verkauft werden dürfen.

Ein Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers bestimmt in Anbetracht der hohen Fernsprechgebühren, daß die *Mitteilungen der bakteriologischen Untersuchungsanstalten*, abgesehen von besonders dringlichen Fällen, nur noch auf besonderen Antrag und dann auf Kosten des Antragstellers mittels Fernsprecher gemacht

werden sollen. Die Vorschriften, daß in bestimmten Fällen, z. B. bei Cholerauntersuchungen, das Untersuchungsergebnis dem Kreisarzt telegraphisch mitzuteilen ist, werden dadurch nicht berührt. — Die „Volkswohlfahrt“ vom 1. Juli veröffentlicht das Verzeichnis der staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen und der Prüfungsausschüsse für die staatliche Prüfung der Krankenpflegepersonen in Preußen.

Die preußische Landesanstalt für Wasserhygiene ist neben ihren bisherigen Aufgaben mit der Bearbeitung der *Hygiene der Luft* beauftragt worden und führt vom 1. April 1923 an die Bezeichnung: „Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene“.

Neuerscheinungen. Dr. J. HARING, Leitfaden der Krankenpflege in Frage und Antwort. 4. Aufl. 152 S. Berlin: Julius Springer. Grundzahl 1,8. Der Abschnitt über Säuglingspflege ist von RIETSCHEL durchgesehen und den modernen Anschauungen angepaßt worden; der Abschnitt über Pflege von Geisteskranken ist neu.

Der soeben erschienene *Zweite Bericht der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft* über die Tätigkeit vom 1. IV. 1922 bis 31. III. 1923 beziffert die Einnahmen auf rund 1243 Millionen, davon 256,5 Millionen aus Stiftungen und Zuwendungen, namentlich aus dem Ausland, und 840 Millionen aus Zuschüssen und Vorschüssen des Reichs. Die Ausgaben betragen rund 858,5 Millionen, davon für wissenschaftliche Einzeluntersuchungen 20 Millionen, für Vortragswesen 15 Millionen, für Bibliothekswesen fast 500 Millionen, für Forschungsmaterial und Apparate 259 Millionen, für Stipendien usw. 54 Millionen und für Verwaltung 11 Millionen.

Hochschulschriften. Berlin. Der Privatdozent für Neurologie Dr. med. ARTHUR SIMONS ist zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt worden.

Düsseldorfer. Zu ordentlichen Professoren an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf wurde ernannt die Geheimen Medizinalräte Professoren Dr. OSKAR WITZEL (Chirurgie), Dr. AUGUST HOFFMANN (Innere Medizin) und Dr. ARTHUR SCHOSSMANN (Kinderheilkunde), sowie die Professoren Dr. JOSEPH THEODOR BÜRGERS (Hygiene), Dr. BRUNO OERTEL (Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde), Dr. OTTO PANKOW (Frauenheilkunde), Dr. WILHELM KRAUSS (Augenheilkunde) und Dr. KARL STERN (Haut- und Geschlechtskrankheiten).

Zu außerordentlichen Professoren an der Medizinischen Akademie wurden ernannt die Dozenten Prof. Dr. med. PETER JANSSEN (Chirurgie und chirurgische Urologie) und Oberregierungsmedizinalrat Prof. Dr. ERNST GRAF (Kriegschirurgie und Militär-sanitätswesen); zu nichtbeamteten außerordentlichen Professoren sind ernannt die Dozenten Dr. ERICH BODEN, Dr. HERMANN BORELL, Dr. CHRISTIAN BRUHN (Zahnheilkunde), Prof. Dr. HEINRICH DRESER (Pharmakologie), Dr. HABERLING (Geschichte der Medizin), Dr. PAUL NEUKIRCH und Dr. GEORG VOSS; zu Dozenten wurden berufen der Assistent am Hygienischen Institut an der Düsseldorfer Medizinischen Akademie Dr. WERNER BACHMANN, der Gerichtsmedizinalrat Dr. KARL BERG in Düsseldorf, der Oberarzt an der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik der Medizin. Akademie Dr. HEINZ DAHMANN, die Oberärztin an der Kinderklinik Dr. med. SELMA MEYER, der Prosektor am Pathologischen Institut Dr. HEINRICH MÜLLER, sowie der Medizinalrat Dr. med. WICK in Düsseldorf.

Halle. Dem a. o. Prof. für Zoologie Dr. med. et phil. ARNOLD JAPHA ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Anthropologie erteilt worden.

Jena. Prof. Dr. ARTUR BRÜCKNER hat den Ruf als Prof. der Augenheilkunde und Oberarzt der Augenheilanstalt in Basel angenommen.

Stiftungen. Ehemalige japanische Schüler vom Geheimrat Prof. Dr. CZERNY, Direktor der Universitätskinderklinik in Berlin, haben unter Führung von Professor Dr. KOSHI OTA in Tokio eine Sammlung veranstaltet, deren Ertrag in Höhe von 36,8 Millionen Mark Herrn Geheimrat CZERNY zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke übergeben wurde. — Der aus Kassel stammende, 1909 verstorbene englische Chemiker Dr. LUDWIG MOND hatte für Kassel und Heidelberg Stiftungen ausgesetzt, die nach dem Tode seiner Gattin fällig werden sollten. Von diesen Stiftungen entfallen, da kürzlich die Witwe verstorben, zu wissenschaftlichen Zwecken, hauptsächlich zur Förderung der Chemie, auf Heidelberg 50 000 Pfund, d. h. heute erheblich mehr als 15 Milliarden Mark, auf Kassel zur Errichtung eines Erholungsheimes 20 000 Pfund.

Todesnachricht. Professor Dr. med. HEINRICH PASCHKIS, Privatdozent der Arzneimittellehre in Wien und Bibliothekar der dortigen Gesellschaft der Ärzte, ist gestorben.

Honorar-Teuerungsindex (Richtlinien der Ärztekammer und des Groß-Berliner Ärztebundes): 4000.

Buchhändler-Schlüsselzahl am 11. Juni 4200. Die Schlüsselzahl drückt die im Buchhandel eingetretene Entwertung aus; die Grundzahl entspricht dem ungefähren Vorkriegspreis. Grundzahl (GZ.) vervielfacht mit Schlüsselzahl (S.) ergibt den Verkaufspreis.